



07 | 13.03
2023

Fachzeitschrift des amiv an der ETH

»» HUMOR ««

■ Mit Notenstatistiken

■ With articles in english

Editorial

Julia Holenstein

praesident@blitz.ethz.ch



Schon sind wir wieder zurück in einem neuen Semester. Ich hoffe ihr hattet alle einen guten Start und konntet etwas Weihnachten und Silvester feiern. Vielleicht hattet ihr sogar ein bisschen Ferien. Ha. Ha. Das man als ETH Student keine Ferien hat, ist doch mittlerweile ein alter Witz. Trotzdem hört man das sehr oft. Aber da es in unserer heutigen Ausgabe auch gleich über «Humor» geht, passt das auch ganz gut. Aus aktuellem Anlass und weil ich gerade keine zündende Idee für mein Editorial hatte, habe ich ChatGPT um Hilfe gebeten. Erst habe ich ihn nur um ein Editorial gefragt, worauf mir das gegeben wurde:

As the world changes at an unprecedented pace, it is crucial that we, as students, stay informed, engaged, and curious. And what better way to do so than through our very own student magazine, blitz?

blitz provides a platform for students to express their opinions, share their experiences, and showcase their creativity. It is a place where we can learn from each other, challenge each other, and grow together. Whether it is through insightful articles, captivating stories, or thought-provoking artwork, blitz offers a window into the diverse perspectives and talents of our student body. und so weiter.

Schonmal nicht schlecht, wenn auch mal wieder niemandem klar ist, dass blitz bewusst klein geschrieben wird. Ansonsten

eine sehr akkurate Beschreibung unserer Zeitschrift. Aber etwas fehlt: der Bezug zum Ausgabethema. Nun also das angepasste Editorial:

Welcome to the latest edition of blitz, where we explore the wonderful world of humor. Laughter is often referred to as the best medicine, and in times like these, we could all use a good dose of it.

Humor is not just about making us feel good. It is also a powerful tool for communication, creativity, and social change. Through humor, we can connect with others, express our opinions, and challenge the status quo. We can use humor to break down barriers, bridge divides, and build bridges of understanding.

In this edition of blitz, we bring you a range of articles, stories, and artwork that showcase the diverse forms and functions of humor. From the witty one-liners of stand-up comedy to the satirical cartoons that poke fun at politics, we delve into the many ways that humor can make us think, feel, and act.

We also explore the cultural and historical dimensions of humor, from the ancient Greek comedies to the modern-day memes that go viral on social media. We examine how humor reflects and shapes

our identities, values, and beliefs, and how it can be used to challenge or reinforce stereotypes and prejudices.

But humor is not without its challenges and controversies. As we navigate the complex landscape of humor, we must be mindful of its potential to offend, exclude, or harm others. We must be aware of the power dynamics that shape who gets to laugh and who gets to be laughed at. And we must be willing to listen and learn from diverse perspectives and experiences.

In short, humor is both a source of joy and a site of struggle. It can unite us or divide us, empower us or oppress us. It is up to us to use humor wisely and responsibly, with empathy, intelligence, and creativity.

We hope that this edition of blitz will make you laugh, think, and reflect on the many ways that humor enriches our lives and our society. And we invite you to join the conversation, share your own humor, and help us make blitz a forum for creative and inclusive humor that celebrates our diversity and common humanity.

Dank Chat GPT habe ich es nun also auch mal geschafft, mehr als eine Seite mit meinem Editorial zu füllen. Das Ganze ist zwar nicht schlecht und schon sehr gut geschrieben, aber naja... der persönliche Bezug ist halt nicht vorhanden. Sorry, ChatGPT, aber meinen Job kannst du nicht so schnell ersetzen¹.

Also möchte auch ich euch noch persönlich zu dieser ersten Ausgabe des

Semesters begrüßen! Ich hoffe ihr habt alle eure Prüfungen gut überstanden und konntet euch ein bisschen erholen. In der ersten Ausgabe des Semesters veröffentlichen wir jeweils auch die Notenstatistiken! Viel Spass beim durchstudieren. Auch sonst erwartet euch eine «humor»-getränkte Ausgabe, die hoffentlich eure trüben Gesichter aufheitern wird. Wie immer gibt es die üblichen Artikel über Bier und Buch, der Bastli ist auch präsent, und ein paar Witze gibt es auch.

Beim Schreiben habe ich nebenbei auch angefangen, mir die Wikipedia-Seite über Humor durchzulesen. Anscheinend ein noch sehr unerforschtes Gebiert, aber es gibt drei Theorien über Situationen, in denen der Mensch lacht. Die Erste ist von Aristoteles², welcher behauptet, man lache über die Missgeschicke anderer, bzw. in Situationen, in denen man sich überlegen fühlt. Cicero behauptet, dass man bei einem schnellen Wechsel einer Sichtweise lachen muss. Damit meint er zum Beispiel Wortwitze. Die dritte Theorie kommt von Freud, nach ihm dient der Humor dem entladen psychischen Hemmungen. Man lacht also, um unterdrückte Wünsche offenzulegen. Meine Theorie? Für die hat es jetzt leider keinen Platz mehr.

Zum Abschluss mein Lieblings-Flachwitz:

*Was ist grau und kann nicht schwimmen?
- Ein Parkplatz*

1. hoffe ich mal

2. über was hat er eigentlich keine Theorie?

«Humor»

- 8 Witzsammlung
- 22 Sensation: Student findet Har-rassen für leere Bierflaschen!
- 25 Comic
- 27 Bier der Ausgabe
- 31 Buch der Ausgabe

Studium

- 10 Sexuelle Belästigung an der ETH
- 12 Neues Semester, Neue Freizeit
- 16 Nachhaltigkeitswoche Events
- 18 Notenstatistiken D-MAVT
- 20 Notenstatistiken D-ITET
- 29 Podiumsdiskussion mit den Rekto-ren*innen der Hochschulen Zürich
- 30 Career Weeks

amiv

- 6 Präsi-kolumne
- 26 The Frisbee

blitz

- 2 Editorial
- 11 Sudoku
- 14 Support und Betrieb für Soft-ware-Applikationen
- 22 Pokémonrätsel
- 23 City Films
- 34 Bastli Praktikant*in
- 34 Pokémon-Rätsel Lösung
- 34 Sudoku Lösung

Der **blitz** ist die Fachzeitschrift des amiv an der ETH, welcher mehr als 4000 Mitglieder hat. Er erscheint jeden zweiten Dienstag, Autor:innen können ihre Artikel bis zum Redaktionsschluss über artikel@blitz.ethz.ch einreichen.



Der **amiv** ist der Fachverein der Studierenden der Departemente Maschinenbau und Verfahrenstechnik (D-MAVT) sowie Informationstechnologie und Elektrotechnik (D-ITET) an der ETH Zürich.



Der amiv gehört zum **VSETH**, dem Verband der Studierenden an der ETH.

Unsere nächsten Ausgaben:

#	Thema	Red.Schluss	Publikation
08	Neustes Testament	15.03.2023	27.03.2023
09	blids	29.03.2023	17.04.2023
10	Manga/Comic	19.04.2023	01.05.2023
11	DIY	03.05.2023	15.05.2023
12	NeuerBünzliBlitz	17.05.2023	29.05.2023

55. Jahrgang // Auflage: 1100

<https://blitz.ethz.ch/>



Titelbild

«Humor»

Design: Johan Nöthiger

Präsikolumne

Felix Walcher

praesident@amiv.ethz.ch



Oh shoot, es ist 2:23 in der Nacht und Julia macht mir extremen Druck wegen meiner Kolumne.

(Es folgt ein kurzer, vollkommen übertriebener Schwank vom Tag der GV, dem 1. März) Ich öffne mir erst mal eine Coke. Ich wache völlig verkatert auf. Wieso? Das weiss ich nicht. Bin aber schnell hellwach. Die Serafe-Rechnung (Rundfunkgebühren) kam an und weil alle meine Mitbewohner nur «Wochenaufenthalter» sind, darf ich sie allein zahlen. «Nimm's mit Humor», wirft mir einer meiner Mitbewohner zu. Ich haue ihm ins Gesicht und verlasse die Wohnung. Ich setze mich in die Bahn und lehne mich zurück.

Wenig später bemerke ich, dass ein Arbeitskollege vor mir sitzt, doch es ist bereits zu spät und er verwickelt mich in ein langweiliges Gespräch. Auf Arbeit kommt mein Betreuer zu mir und stellt mir einen Sack Sensirion-Sensoren auf den Tisch. «Ich hab da einen, der nicht funktioniert, reinfallen lassen, kannst du den eben raussuchen?». 8 Stunden später verlasse ich die Arbeit. Da Mittwoch ist, soll ich morgen einen Kuchen mitbringen. Am Abend ist GV. Eigentlich läuft alles perfekt. Mit einer Ausnahme, und zwar, dass gar nichts perfekt läuft. Die Gäste stehen bereits Schlange, doch das Legi-Kartenlesegerät ist nicht da. Ausserdem hat der Pulled-Pork-Kochtopf über Nacht einen Stromausfall im Büro produziert und

wir befinden uns quasi in der Steinzeit. Ich schustere noch ein paar Slides zusammen, bevor mein Laptop stirbt. Den Rest hat Quästor Nic im Griff. Danach die GV.

Liebe Leserin, lieber Leser

Diese Kolumne ist also brühwarm, direkt von der Generalversammlung. Herzlichen Dank an alle Gäste für's Kommen, an alle Antragsteller für's Antragstellen und an alle Helfer für Ihren Einsatz.

Mit etwa dreieinhalb Stunden handelte es sich um keine GV von grossartiger Kürze. Beachtet man die mitunter explosiven Traktanden und Anträge,

wären aber sicherlich auch fünf drin gewesen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an die grossartige GV-Leitung.

Zahlreiche Budgetanträge wurden diskutiert und angenommen - darunter einer für ein Master-Wochenende analog zu dem für Erstis!

Zwei Themen sorgten gegen Ende noch für Wortwechsel. Zum Einen gab es einem Antrag über die Wiederaufnahme der *Unendlich-Legi*, die es dem Vorstand erlaubt, unendlich viel Bier aus dem Automaten zu holen. Zum An-

deren gab es den Vorschlag, genau diesen Bierautomat in FRISBEE-Automat umzubenennen - eine Mélange aus den Wörtern Free, Speed und Beer. Hoffentlich habt ihr bereits davon erfahren, wenn dieser blitz herauskommt¹. Darauf erstmal ein schnelles Helles!

Ich bedanke mich sehr für meine Wiederwahl und freue mich auf ein tolles Semester mit euch. Euer Felix

-
1. All das und vieles mehr wird im Protokoll nachzulesen sein, das in spätestens einem Monat veröffentlicht wird.

Impressum

Redaktionsleitung

Julia Holenstein

Redaktion

Felix Walcher

Alexander Schumann

Alexander Schoch

Antonia Mosberger

Stephen Malcom

Suzan Turgut

Carl von Holly-Ponientzietz

Julia Holenstein

Beat Astli

Quästur

Ilyas Seckin

Layout

Rebecca Bolt

Lukas Eberle

Julie Nussbaumer

Peter Mayrhofer

Lektorat

Jakob Wöhler

Till Häussner

Gabriel Fischer

Foto/Illustration

Johan Nöthiger

Casimir Hégésippe

Druck

Schellenberg Druck AG

Schützenhausstrasse 5

8330 Pfäffikon ZH

Redaktion/Herausgeber

amiv blitz Redaktion

Universitätstrasse 6,

CAB E37

8092 Zürich

+41 44 632 64 67

info@blitz.ethz.ch

Witzsammlung

blitz

info@blitz.ethz.ch

Kürzlich habe ich einen Podcast über den angeblich lustigsten Witz der Welt gehört. Diesen Content muss ich natürlich gleich kopieren! Der Witz kommt aus Schweden, der Autor habe einen 'Humor, der weltweit verstanden werden kann'. Vorab wird auch gesagt, dass die Charaktere etwas verändert werden können, je nachdem in welchem Land man den Witz erzählt. Nun also der lustigste Witz der Welt':

Ein Einwohner aus Stockholm fährt zur Entenjagd aufs Land. Als er eine Ente sieht, zielt er und schießt. Doch der Vogel fällt auf den Hof eines Bauern, und der rückt die Beute nicht heraus. «Das ist mein Vogel», besteht der Städter auf seinem Recht. Der Bauer schlägt vor, den Streit, wie auf dem Land üblich, mit einem Tritt in den Unterleib beizulegen. «Wer weniger schreit, kriegt den Vogel.» Der Städter ist einverstanden. Der Bauer holt aus und landet einen gewaltigen Tritt in den Weichteilen des Mannes. Der bricht zusammen und bleibt 20 Minuten am Boden liegen. Als er wieder aufstehen kann, keucht er: «Okay, jetzt bin ich dran.» «Nee», sagt der Bauer im Weggehen. «Hier, nehmen Sie die Ente.»

Nun ja, nach diesem Witz ist mal wieder offensichtlich, weshalb man der öffentlichen Meinung aus dem Internet nicht trauen sollte. Darum gibt es jetzt auch im blitz eine Witzsammlung. Vorab muss man aber anmerken, dass die Witze aus der Witzsammlung eines Playboy-Hefts entstammt, mit dem Titel «Humor»; muss also gut sein. Oder auch nicht.

Der Professor fragt in der Anatomievorlesung: «Welches menschliche Organ vergrößert sich bei Erregung bis zum Sechsfachen? Sie, Frau Kommilitonin in der ersten Reihe!» Die Studentin wird rot und sagt: «Das wäre doch wohl besser eine Frage für einen Studenten, oder?» – «Gut», sagt der Professor, «was meint denn der Kommilitone neben Ihnen?» Der antwortet: «Die Pupille.» →Richtig», sagt der Professor und wendet sich noch mal an die Studentin: «Ich würde Ihnen raten: Gehen Sie nicht mit zu grossen Erwartungen in eine Beziehung!»

Vier Omas sitzen an einem Tisch im Altersheim, da kommt ein Opa herein. Eine der Omas ruft ihm zu: «Wir wetten, dass wir dir genau sagen können, wie alt du bist.» Der alte Mann fragt: «Wie wollt ihr das erraten?» Darauf eine der Alten: «Lass mal deine Hose und Unterhose runter, dann können wir es genau sagen!» Fest entschlossen, ihnen zu beweisen, dass sie es nicht erraten können, lässt der Alte seine Hose runter. Die Omas lassen ihn ein paar Mal im Kreis herumlaufen und ein bisschen hin und her hüpfen. Dann rufen sie im Chor: «Du bist 87!» Noch mit heruntergelassenen Hosen fragt der alte Mann: «Wie um Himmels willen habt ihr das erraten?» Die alten Damen lachen und rufen: «Wir waren gestern auf deinem Geburtstag!»

Der Grossvater erzählt seinem Urenkel vom Krieg: «Damals, in der Wehrmacht - es war schrecklich. Ich habe einmal zwölf Männer getötet.» Darauf der Kleine: «Aber Opa, ich dachte immer, dass du Flugzeugmechaniker warst!» «Ja, war ich auch. Aber eben kein guter.»

Zwei Golfer stehen an Loch 17, der Erste schlägt ab – und der Golfball fliegt in die völlig falsche Richtung, weg vom Fairway, durch die Bäume, auf die Landstrasse und durchschlägt die Frontscheibe eines Lastwagens. Der Lastwagen kommt von der Strasse ab, rast über einen

Parkplatz in ein Einkaufszentrum, kracht dort in ein Restaurant, das sofort lichterloh in Flammen aufgeht, dann folgt eine riesige Explosion und das halbe Gebäude stürzt ein. Darauf sagt der Golfer zu seinem Mitspieler: «Was war denn das jetzt?» – Sagt der Andere: «Du hattest den rechten Daumen wieder so abgespreizt.»

Der Leutnant bei der Bundeswehr tritt vor die Truppe: «Gefreiter Schulz, ich habe sie gestern bei der Tarnübung überhaupt nicht gesehen!» Schulz: «Danke, Herr Leutnant!»

Ein Minister steigt in seinen Dienstwagen und stellt fest, dass er einen neuen Fahrer hat. «Wie heissen Sie denn?» – «Karl» – «Tut mir leid, aber ich duze meine Angestellten nicht. Wie heissen Sie mit Nachnamen?» – «Liebling.» – «Okay, fahr los, Karl.»

Ein Mann kommt in seine Stammkneipe und erzählt seinen Freunden an der Theke: «Meine Frau und ich haben heute beschlossen, dass wir keine Kinder haben wollen.» Die Umstehenden fragen, warum nicht. «Persönliche Gründe», sagt der Mann. «Falls also einer von euch Kinder haben möchte: Gebt mir einfach die Adresse, dann bringe ich unsere morgen vorbei.»

Sexuelle Belästigung an der ETH

Suzi

suzan.turgut@uzh.ch

Wie ihr wohl alle dem Titel entnehmen könnt, ist das Thema dieses Artikels wirklich nichts Schönes. Besonders, wenn man davon selbst betroffen ist. Anfangs hätte ich mich eher einer Matheprüfung unterzogen, anstatt mich weiter damit auseinanderzusetzen¹. Dennoch muss ich zugestehen, dass es unglaublich wichtig ist, sich damit zu beschäftigen, denn es geht hier nicht nur um mich, sondern auch um meine Freunde und ans Herz gewachsene Kommilitonen (besonders der, der aussieht wie einer der Beatles).

Werte Leser, lasset mich euch zuallererst aufklären über das Grauen namens sexuelle Belästigung. Unter sexueller Belästigung versteht man im Allgemeinen (danke seco.admin.ch) eine Belästigung durch Worte, Taten und Gesten. Darunter fallen unter anderem ungewollte Annäherungsversuche, sexuelle oder sexistische Bemerkungen und natürlich auch ungewollte Berührungen. Der springende Punkt bei all dem ist, wie die Handlung rüberkommt. Sobald sie unerwünscht ist, zählt sie als Belästigung.

Was mich besonders ärgert, ist das Stigma, das mit sexueller Belästigung Hand in Hand geht. Die weit verbreitete Annahme ist, dass Männer nicht von sexueller Belästigung betroffen sein können, sondern nur Frauen, was natürlich total hirntot ist und jeder Mensch, der eine grössere Hirnaktivität als eine Kartoffel besitzt, sollte das begreifen. Also nochmal an alle Kartoffeln, die es bisher nicht kapiert haben: Jeder Mensch, egal

als wer oder was er sich identifiziert, kann davon betroffen sein. Es muss hier natürlich gesagt werden, dass die meisten Fälle über Frauen handeln, doch es gibt eine grosse Dunkelziffer bei allen Geschlechtern, weshalb diese Zahlen nicht allzu genau sind.

Des Weiteren scheinen sich nur die Wenigsten verpflichtet zu fühlen, einer Person in Not zu helfen, was man oft im Ausgang beobachten kann. Auch hier lässt die Gehirnaktivität zu wünschen übrig. Da stellt sich natürlich die Frage: «Was hat das mit der ETH zu tun? Wir haben uns doch alle ganz doll gern!». Ja und da liegt eben das Problem. Manche haben jemand Anderen ein bisschen zu gerne und dies beruht nicht immer auf Gegenseitigkeit. Somit kommt es dann zu Situationen, die mich verleiten, lieber an Matheprüfungen zu denken als an das Thema dieses Artikels.

Ich möchte euch alle deshalb herzlich einladen, eurem Dasein als Kartoffel

ein Ende zu setzen und aufeinander zu achten. Besonders, wenn man an einem Saufgelage auf dem Höngg teilnimmt oder sich mittwochs im Pub ein oder vier Bier zu Gemüte führt. Passt auf eure Freunde auf und greift ein, wenn ihr bemerkt, dass sich jemand offensichtlich unwohl fühlt. Dies gilt natürlich auch in den Vorlesungen, denn Belästigung kann überall passieren. Eure Hilfeleistung kann diesem Menschen so einiges ersparen, denn gegen die Auswirkungen einer Belästigung hilft nicht mal mehr eine Kneipe. Wer selbst in so einer Situation steckt beim Feiern, dem kann ich den Rat geben: Gebt dieser Person keine Grundlage, euch weiterhin zu bedrängen. Vielen ist das Konzept des Angel Shots bekannt, aber für diejenigen, die diesen Shot noch nicht geext haben: Wer an der Bar nach einem Angel Shot oder einem ähnlichen Signalwort

fragt, bekommt Hilfe. Wem das zu blöd ist, fragt am besten einfach direkt nach Unterstützung. Wir sind alle Menschen und kleben irgendwie aneinander, fällt einer um, fallen mehrere um. Wir haben das Glück, all diese tollen Feiern an der ETH zu besuchen und wir sollten diese auch sicher geniessen können.

Und an alle, die sich in so einer Situation befunden haben: Ihr seid unglaublich stark und die negativen Gefühle werden vorübergehen. Ihr werdet heilen und euer Leben wird weitergehen. Ich bin stolz auf euch, wenn ihr euch die Hilfe holt, die ihr braucht. Stay safe party people!

-
1. Meine Matheprüfung habe ich mit einer 2.0 abgeschlossen, das sagt wohl mehr als genug aus.

Sudoku

			5			6		
6	2	7				9		
4			9			7		2
	7	1						6
			3	2	7			
			4					5
					4		3	8
2	8	6						
					1			

Sudoku einfach

3		2	5		6	7		
		5			3			
			7			1		
				8				1
	3	8		9				5
7		9						2
5					8		9	
					5		1	7
4	8				2			

Sudoku schwer

Neues Semester, Neue Freizeit

Nach den Prüfungen ist das Leben besser

Beat Astli

beat.astli@bastli.ch

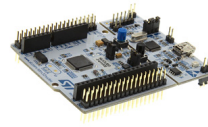
Die Prüfungen sind vorbei und du kannst nun wieder ~~rumlaufen~~ rumchillen und deinen Tag so gestalten wie du willst. Das bedeutet auch, dass du coole Freizeitprojekte machen kannst um deine Skills zu erweitern. Aber was für ein Projekt sollte es denn sein? Am besten kommst du dafür beim Bastli vorbei. Hier findest du Unmengen an ~~Schrott~~ Material, dass darauf wartet zu einem Projekt verarbeitet zu werden. Warum versuchst du dich also nicht mit bisschen Embedded Software Development Wissen, Microcontroller zu programmieren? Das ist ein nützlicher Skill und du kannst gut am Abend nach Belieben daran rumexperimentieren. In diesem Artikel will ich dir einige Boards, die du auch im Bastli finden kannst, näherbringen.

Arduino



Das ist der Microcontroller mit dem wahrscheinlich die meisten Leute begonnen haben zu programmieren. Arduinos bieten dir die Möglichkeit schnell und ohne grosses Vorwissen zu starten. Das Internet ist dazu auch voll mit Projekten und Beispielen. Arduinos sind auf einer 8-Bit Architektur aufgebaut und können für viele simple Aufgaben verwendet werden, wo man keine grosse Rechenleistung benötigt. Für Einsteiger sehr geeignet.

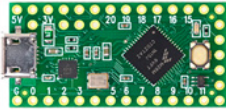
STM32



Das ist mein persönlicher Favorit. Die STM32 Serie bietet zahlreiche Microcontroller für Anwendungen wie Wireless, Low-Power oder High Performance. Mit dem breiten Anwendungsbereich haben sich STM32 Microcontroller zu einem Industriestandard etabliert und sind überall zu finden. Mit der bereitgestellten IDE kann die Peripherie nach Wunsch konfiguriert werden und diverse Sensoren und ICs angehängt werden. Anders als ein Arduino haben STM32 Microcont-

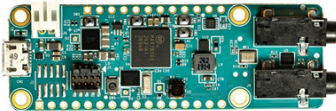
roller eine 32-Bit Architektur und sind somit deutlich leistungsfähiger. Das Programmieren eines STM32 ist jedoch deutlich anspruchsvoller verglichen mit dem Arduino, für einen engagierten Anfänger jedoch machbar.

Teensy



Das sind sehr kompakte Boards, die mit der Arduino Software und Libraries kompatibel sind und sich für verschiedene Projekte eignen, die keine hohe Rechenleistung benötigen. Sie sind ebenfalls auf einem 8-Bit Prozessor aufgebaut und bieten eine gute Alternative zum Arduino. Diese Microcontroller eignen sich speziell für Projekte, bei denen eine platzsparende Lösung gefunden werden muss.

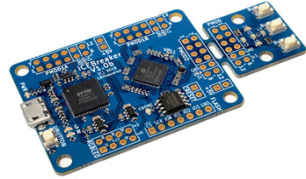
MAX78000



Der MAX78000 ist ein Microcontroller mit einem Neural Network Accelerator und kann somit für diverse AI-Projekte verwendet werden. Ihn zu verstehen und zu programmieren ist jedoch schon eher was für Fortgeschrittene. Es gibt jedoch zahlreiche Beispiele, mit denen man gut lernen kann. Sobald man weiss, wie alles funktioniert, macht der Micro-

controller sehr viel Spass, benötigt jedoch einen grossen Durchhaltewillen und ist somit schon eher ein Projekt fürs gesamte Semester.

ICEBreaker (FPGA)



Falls du nicht einen Microcontroller programmieren, sondern dich mal mit einem FPGA auseinandersetzen willst, hat der Bastli auch FPGA Development Boards. Mit einfachen Projekten kannst du damit starten dein Wissen über FPGAs aufzubauen. Die ICEBreaker Boards bieten die Möglichkeit unkompliziert diverse Peripherien, die im Bastli zu finden sind, wie Switches, 7-Segment Anzeigen oder eine LED-Matrix anzuhängen. Somit kannst du schnell und einfach mit einem Projekt starten. Mit einem Tutorial und bisschen Literature Research sollte das für jeden machbar sein.

Falls dich eines der Boards interessiert, schlage ich vor, dass du bisschen nach einem Projekt googlest, dann in den Bastli kommst und dir ein Board aussuchst. Du findest hier auch zahlreiche Sensoren, du kannst dir also auch einfach mal anschauen, was wir haben und so dein Projekt starten. Für Tipps und Fragen kommst du am besten einfach vorbeikommen.

Support und Betrieb für Software-Applikationen

Supercomputing Systems

hrm@scs.ch

Du hast eine Applikation programmiert und an erste Kunden verkauft? Cool! Bietest Du auch Support und Betrieb an? Hier ein paar Inputs, an was man auch noch denken sollte.

Nachdem eine Software fertig entwickelt wurde, gibt es drei typische Aufgaben, die organisiert werden müssen: der Support, der Betrieb und die Wartung der Software.

Support

Der Support ist die zentrale Kontaktstelle für Kunden und Anwender der Applikation. Hier kommen alle Anfragen hin. Viele Probleme können einfach gelöst werden: Vielleicht war es ein Bedienungsfehler oder das Passwort wurde vergessen? Oder es braucht eine zusätzliche Berechtigung? Kann der Fehler nicht vom (1st Level) Support gelöst werden, so kann es diesen an den 2nd Level und anschliessend an den 3rd Level Support weiterreichen. Der 2nd Level Support hat ein tieferes technisches Verständnis und Zugriff auf den Code, um dem Fehler nachzugehen. Der 3rd Level Support kümmert sich um Fehler, welche nicht dokumentiert sind und/oder erstmalig auftreten (Bugs) und wird normalerweise von den Entwicklern der Applikation geleistet.

Was wichtig ist: Der Support muss Domänenwissen haben und das System kennen. Wenn es also eine Applikation für Zahnärzte oder Floristen ist, müssen die Personen im Support sich mit den Fachbegriffen der Branche auskennen und die Funktionen der Software kennen. Ebenso sollten sie mit Kunden umgehen können.

Betrieb (operation)

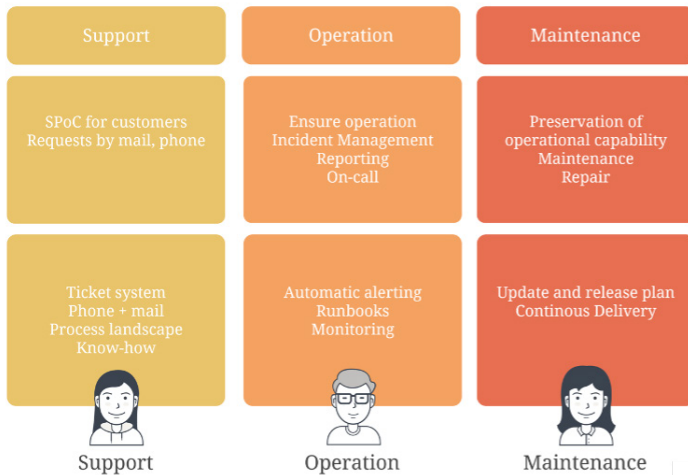
Die Leute im Betrieb überwachen das laufende System und stellen die Performance und Verfügbarkeit des Systems und der Infrastruktur sicher. Wie läuft es? Alles stabil? Falls nicht, müssen sie wissen, wie zu reagieren ist. Dazu gibt es so genannte Runbooks für verschiedene denkbare Fehlerfälle, welche eine möglichst detaillierte Anleitung zur Behebung des Fehlers sind. Die Betriebsleute müssen beispielsweise das System neu starten können. Je nach Anwendung arbeiten sie auf Pikett und sind 24/7 verfügbar.

Sie werden über automatische Alarme angeboten, machen das Reporting und

pflügen die Status Page, auf welcher der aktuelle Zustand des Systems dargestellt wird. Der Betrieb muss technisches Wissen haben, aber nur begrenztes Domänenwissen, d.h. die Applikation muss inhaltlich nicht umfassend verstanden werden, aber technisch am Laufen gehalten werden können.

Dein Startup

Zurück zu Deinem Startup: Im Gegensatz zur SCS kannst Du wahrscheinlich nicht eine ganze Organisation mit 24/7 Abdeckung aufbauen. Aber die Aufgaben musst Du genauso lösen. Für den Betrieb kannst Du Dir ein Runbook schreiben für die typischen Notfälle: Wie setze ich das



Wartung (maintenance)

Die Mitarbeitenden der Wartung stellen den Erhalt der Betriebsfähigkeit und des aktuellen technischen Standes sicher. Dabei wird unterschieden zwischen Instandhaltung (vorbeugende Massnahmen zur Betriebsbereitschaft) und Instandsetzung (bestehende Fehlerquellen eliminieren und Infrastruktur und Applikation reparieren). Weiter kümmern sich die Leute der Wartung auch um das zeitnahe Einspielen von Updates und das Release Management. Die Wartung braucht viel technisches Wissen, allerdings weniger Domänenwissen.

System im schlimmsten Fall neu auf?

Die Wartung machst Du selber. Aber den 1st Level Support kannst Du getrost dem oder der Power-Userin überlassen, die sich beim Testen Deiner Applikation bereits das Wissen angeeignet hat.

Supercomputing Systems AG bietet laufend Praktika und Studienarbeiten für Student:innen an. Die Themenvielfalt ist sehr breit und praxisnah. Wenn auch Du Dich für SCS interessierst, melde Dich doch bitte bei Elke Curschmann (hrm@scs.ch).



super computing systems

Nachhaltigkeitswoche Events

Carl von Holly-Ponientzietz

food-safe Zmittag

Den Satz: «Iss auf, sonst gibt es morgen schlechtes Wetter!» haben wahrscheinlich viele von uns gehört. Die könnte als banale Redensart kategorisiert werden, jedoch fasst diese Aufforderung ein wichtiges Problem des globalen Ernährungssystems gut zusammen: Wir schmeissen zu viel weg und dies führt zu Umwelt- und Gesellschaftsproblemen. Während dies in Entwicklungsländern eher auf Produktionsverluste zurückzuführen ist, spielt sich bei uns die Verschwendung primär bei Verkäufern und Konsumenten ab. Um diesem entgegenzuwirken, gibt es unter anderem den Umweltverein foodsharing, welcher geniessbare Lebensmittel von Restaurants, Bäckereien und Lebensmitteläden rettet, zum Eigenverbrauch und Teilen. Auch an der Nachhaltigkeitswoche 2023 sind wir aktiv und bieten jeden Tag einen gratis food-safe Zmittag an der Uni respektive Aki-Garten an. Also kommt vorbei, um frische Lebensmittel zu retten, mit uns über das Foodwaste Problem zu reden oder einfach eine Mahlzeit zu erhalten. Damit wir daraufhin sagen können: «Iss auf, dann gibt es morgen gutes Wetter!»

(english)

The sentence: «Eat up, otherwise the weather will be bad tomorrow!» pro-

bably many of us have heard. This could be categorized as a banal figure of speech, but this request sums up an important problem of the global food system: we throw away too much and this leads to environmental and social problems. While in developing countries this is more likely to be due to production losses, in our country the waste primarily occurs with sellers and consumers. To counteract this, there is, among other things, the environmental association foodsharing, which saves edible food from restaurants, bakeries and grocery stores for personal consumption and sharing. We are also active during the Sustainability Week 2023 and offer a free food-safe lunch at the university or Aki-Garten every day. So come along to save fresh food, talk to us about the food-waste problem or just get a meal. So that we can then say: «Eat up, then there will be good weather tomorrow!»

Repair Café & Tauschbörse im aki Garten

Viele Dinge, die eigentlich noch gut sind oder einfach nur kaputt sind, aber leicht zu reparieren wären, werden oft einfach weggeschmissen. Nicht so bei uns! Komm vorbei zum Repair Café und zur Tauschbörse im Aki-Garten. Hier kannst du kleben, nähen, schrauben, löten, basteln,

usw. und währenddessen feines Gebäck und Tee oder Kaffee genießen. Bring deine kaputten Sachen mit und nimm sie heile wieder mit nach Hause. An der Tauschbörse wirst du deine Schrankhüter los und kannst dich dafür gratis neu ausstaffieren. Bring hierfür gerne schon ab Montag deine Kleider beim Aki vorbei. (Bitte dafür eine kurze Nachricht an Rebecca.humborg@aki-zh.ch)

The Aki Garden Repair Café & Share Square

Prolonging the life-span of our everyday appliances and goods through various repair workshops and reducing unnecessary consumption of resources via our market place (Share Square) for sharing consumer goods (electronics, clothes, household appliances) that are still functional and worthy, but which we no longer use. Repair Café – repair, tape, glue, stitch, or screw things (from chairs to mobile chargers) back together while grabbing a snack and coffee. Share Square – bring and swap your clothes from 12.00-16.00. You can already bring clothes Monday to Thursday 09.00-17.00 (Please contact: Rebecca.humborg@aki-zh.ch)

Spiritualität und Nachhaltigkeit am Beispiel des Islam

Nichts ist wichtiger für ein umweltfreundliches Verhalten als die persönlichen Werte und Moralvorstellungen. Diese wurden über Jahrtausende von den verschiedenen Religionen geprägt. Auch für junge Muslim*innen

gewinnen Umweltschutz und klimafreundliches Verhalten an Bedeutung. Viele fragen nach religiösen Quellen und Begründungen. Die islamische Tradition bietet hier viele Anknüpfungspunkte, wie Nachhaltigkeit verstanden werden kann: So erzählt die Sunna – Berichte über das Leben, die Worte und Taten des Propheten Muhammad – von Leben in der Wüste: Tierschutz, (Wieder-)Aufforstung und sorgsamer Umgang mit Wasser als rarem Gut spielen eine wichtige Rolle. Diese Beispiele für vorbildliches Verhalten werden zunehmend auch in Europa für das religiöse Leben übertragen.

Spirituality and Sustainability for example in the Islam

Nothing is more important for environmentally friendly behavior than personal values and moral concepts. These have been shaped by the various religions over thousands of years. Environmental protection and climate-friendly behavior are also gaining in importance for young Muslims. Many ask for religious sources and justifications. The Islamic tradition offers many starting points for understanding sustainability: For example, the Sunna - accounts of the life, words, and deeds of the Prophet Muhammad - tells of life in the desert: animal welfare, (re)forestation and careful use of water as a rare commodity play an important role. These examples of exemplary behavior are increasingly being transferred to religious life in Europe as well.

Prüfungsblock II

MAVT alle Studiengänge davon Repetenten

	# Stud.		Ø		std. dev.		# best.	# nicht best.	bestanden		
Gesamt	38	25	4.45		0.49		31	25	7	0	81.6% 100%
Thermodynamik II		34	4.5	4.49	0.75	0.75					85.3
Fluiddynamik I		42	4.09	3.88	0.62	0.74					64.3
Elektrotechnik I		36	4.71	4.74	0.75	0.73					86.1
Physik I/Physik II		35	4.54	4.54	0.62	0.62					85.7

Prüfungsblock III

MAVT alle Studiengänge davon Repetenten

	# Stud.		Ø		std. dev.		# best.	# nicht best.	bestanden		
Gesamt	313	14	4.78		0.59		292	14	21	0	93.3% 100%
Fluiddynamik II		318	4.61	4.61	0.63	0.66					90.6
Thermodynamics III		318	4.95	4.95	0.68	0.64					92.1

Wahlfächer

MAVT alle Studiengänge

	# Stud.		Ø		# best.	# nicht best.	bestanden	
System Modeling		211	4.67		190	21	90%	
Signals and Systems		93	4.77		79	14	84.9%	
Mass Transfer		31	54	4.48	4.58	20	11	64.5% 72.2%
Einführung in die Verfahrenstechnik I		78	79	4.45	4.44	68	10	87.2% 87.3%
Leichtbau		132	133	4.55	4.56	117	15	88.6% 88.7%
Elektrotechnik II		201	203	4.84	4.84	184	17	91.5% 91.6%
Managerial Economics		160	180	4.49	4.48	130	30	81.3% 80%
Computational Methods for Engineering Applications		33	36	4.72	4.8	25	8	75.8% 77.8%
Stochastik		145	4.3		105	40	72.4%	



Editors choice

Mit * gekennzeichnete Einträge wurden zensiert, da sonst Rückschlüsse auf die Noten einzelner Studierenden möglich wären.

Notenstatistiken D-ITET

Hopo ITET hopo-itet@amiv.ethz.ch

Basisprüfung Block A

alle

	# Stud.	Ø	std. dev.	# best.	# n. best.	be- standen
Gesamt	204	4.76	0.95	172	31	85.0%
Digitaltechnik		4.91	1.05			
Lineare Algebra		5.42	0.93			
Netzwerke und Schaltungen I		4.14	1.10			
Technische Mechanik		4.64	1.06			

Basisprüfung Block B

alle

	# Stud.	Ø	std. dev.	# best.	# n. best.	bestanden
Gesamt	22	3.47	0.98	10	12	45%
Analysis 1 & 2 (**)		3.88	0.81			
Informatik I		3.14	1.33			
Komplexe Analysis		3.40	1.40			
Netzwerke und Schaltungen II		3.34	1.32			
Physik I		3.80	0.86			

Prüfungsblock I

alle

	# Stud.	Ø	std. dev.	# best.	# n. best.	bestanden
Gesamt	203	4.40	0.84	147	55	73%
Analysis III		4.42	0.85			
Physik II		4.48	0.99			
Signal- und Systemtheorie I		3.86	1.20			
Informatik II		4.73	0.93			

Prüfungsblock II

alle



	# Stud.	Ø	std. dev.	# best.	# n. best.	bestanden
Gesamt	21	4.34	0.65	19	2	90%
Halbleiter-Schaltungstechnik		4.01	0.92			
Diskrete Mathematik		4.91	0.82			
Technische Informatik		4.30	0.62			
Signal- und Systemtheorie II		4.25	0.92			

	# Stud.	Ø	std. dev.	# best.	# n. best.	bestanden
Gesamt	16	4.57	0.54	14	1	93%
Numerische Methoden		4.70	0.59			
Elektromagnetische Felder und Wellen		4.58	0.50			
Halbleiterbauelemente		4.13	0.71			
Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik		4.75	0.82			

Weitere Grundlagenfächer

	# Stud.	Ø	std. dev.	# best.	# n. best.	bestanden
Computational Thinking	136	4.75	0.62	128	8	94%
High-Frequency Design Techniques	134	4.86	0.77	118	16	88%
Introduction to Electric Power Transmission: System&Tech.	108	4.46	0.80	86	22	80%

Kernfächer 3. Studienjahr

	# Stud.	Ø	std. dev.	# best.	# n. best.	bestanden
Analog Integrated Circuits	44	4.88	0.62	39	2	95%
 Bioelectronics and Biosensors	67	5.10	0.57	65	0	100%
Biomedical Imaging	48	4.68	0.65	42	6	88%
Control Systems	119	4.50	0.89	83	35	70%
Discrete-Time and Statistical Signal Processing	57	4.64	0.86	41	14	75%
Diskrete Ereignissysteme	61	4.47	0.82	45	15	75%
Embedded Systems	96	4.65	0.78	84	11	88%
Leistungselektronik	33	4.73	0.73	28	5	85%
 Qubits, Electrons, Photons	16	5.50	0.63	14	0	100%
Solid State Electronics and Optics	28	5.16	0.62	26	1	96%
VLSI 1: HDL based design for FPGAs	132	4.85	0.68	116	16	88%

 Editors choice

Mit * gekennzeichnete Einträge wurden zensiert, da sonst Rückschlüsse auf die Noten einzelner Studierenden möglich wären.

** Alternativ zu Analysis 1 & 2 für Elektrotechniker kann Analysis I & II für Mathematiker und Physiker absolviert werden.

Sensation: Student findet Harrassen für leere Bierflaschen!

Alexander Schoch

lexy@blitz.ethz.ch

Zürich (blz) - Eine Jahrhunderts-Entdeckung: Als Paul Lahner (22) mit seinem Bier im Innenhof eine rauchen wollte, sah er einen Stapel von Harrassen. Der betrunkene Paul versuchte natürlich direkt, seine leere Bierflasche dort hineinzustellen, und sie passte perfekt! Tatsächlich scheint die Bierflasche in alle Harrassen reinzupassen.

«Was man nicht alles entdeckt, wenn man alleine rauchen geht», meint Paul im Interview mit dem blitz. Er ist noch immer erstaunt, dass die Bierflaschen scheinbar für spezifisch diese Harrassen gemacht scheinen. «Und ich hab mich immer gewundert, wo die ganzen Flaschen aus dem Automaten plötzlich hinverschwinden».

Der 22-Jährige versteht jetzt auch plötzlich, was die ganzen Plakate im Aufenthaltsraum meinen. Sie beziehen sich auf die Harrassen im Innenhof, und sind nicht ein Meme, das Paul einfach nicht versteht.

Von den Entsorgungsmöglichkeiten ist der Maschinenbaustudent absolut begeistert. «Jetzt muss ich meine Flasche nicht ständig im Aufenthaltsraum rumliegen lassen, und die Tische haben nun auch mehr Platz. Ausserdem habe ich festgestellt, dass die Kaffemaschine auch plötzlich wieder öfters funktioniert.»

Diese neu entdeckte Tatsache will Paul unbedingt mit seinen Mitstudierenden

teilen. «Wenn jeder seine Flaschen entsorgt, hat ja eigentlich jeder etwas davon, und niemand muss uns hinterherräumen.»

Auf die Nachfrage der blitz-Redaktion, ob er auch schon eine Entsorgungsstelle für Aludosen gefunden hat, schüttelt Paul den Kopf. Allerdings ist er überzeugt, dass er als aufmerksamer Biergeniesser in den nächsten Wochen eine Abfallmöglichkeit für Dosen entdecken wird.

Pokémonrätsel



Es ist ...!

City Films

A Movie Program of Urban Stories

Stephen Malcom

A new semester has started and with it comes a new film program by the Filmstelle. This time with the theme «Scenes of City Life». Its introduction reads: «This semester we dedicate us, after the motive of the Doppelgänger, to a well known motive in the history of cinema – the city. With the rise of metropolises, such as New York, Moscow, Berlin and many others, the city encroached into the view of cinema. Latest during the 1920s, when the first city-symphonies were made, the city as a movie motive was born.»

**But first things first:
What is the Filmstelle?**



The Filmstelle is a student commission of VSETH that each semester puts together a program of films following a theme, this semester the theme being cities. These movies are then shown over the course of the semester, usually in their native language with English and/or German subtitles. The screenings



take place in the StuZ hall in the CAB building (F21) with the box office located



in front of the VSETH secretariat (E27). If you are VSETH or VSUZH member¹ you get in for free, other people just pay five francs. Once up in the StuZ, you can find a place to sit and then buy a drink or a snack at the bar, talk with other guests or staff or write your name into the Filmstelle guestbook until the film begins.

This semester the box office always opens at 7:30 pm with the movie itself starting at 8 pm. Both can vary a bit, the former dependent on the readiness of the crew, the latter on the number of people attending. In all cases, there will

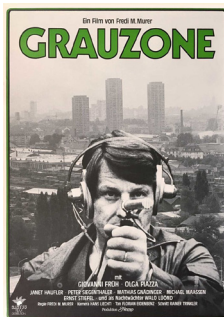


be a pause during the screening of at least ten minutes that can be extended up to twenty minutes also depending on the number of people in the room.

When you are reading this and it is not Tuesday the 14th of March past 8pm yet, you may have missed *Blade Runner* and *Los Angeles Plays Itself*, but you still have the chance to see *Roma*. Not to be confused with the 2018 film of the same name by Alfonso Cuaron that plays in 1970s Mexico-City, *Roma* is a 1972 movie by Federico Felini where the audience see[s] the eternal city through [his] eyes, with no linear narrative as a collection of daily Roman occurrences. There will also be pasta provided by *Hot-Pasta* handed out at the screening. If your too late to see it, no worries, there are nine additional movies to be shown in the coming weeks among them *M* by Fritz Lang on the 18th of April and *The Third Man* by Carol Reed on the 23rd of May. The entire program can be found on the Filmstelle website <https://filmstelle.ch/en/scenes-of-city-life/>.

Personally, the author really looks forward to see *Grauzone* on the 25th of April, a 1979 Swiss science fiction film. Its plot teaser reads: «An anonymous advert in a Zurich daily newspaper warns of an invisible wave of illness. Those infected feel the urge to flee into the open, along with an inexplicable melancholy and a

general hypersensitivity. This unsettles the population. The authorities do not want to confirm the existence of the epidemic. When the disease spread from central Switzerland to the suburban idyll of Zurich, Manfred, who in addition to his work as a clerk led a double life as a wiretapping specialist, fell into an ever deeper mental crisis in his marriage, his life and the city.»



As a special guest for this film, its registrar Fredi M. Murer will be there and talk about its background. At other screenings there will be different «Specials», for example, the 1927 silent film *Berlin – the sinfonia of a metropolis*, which will be screened on the 28th of March, will be set to music by a trio of musicians attending the screening.

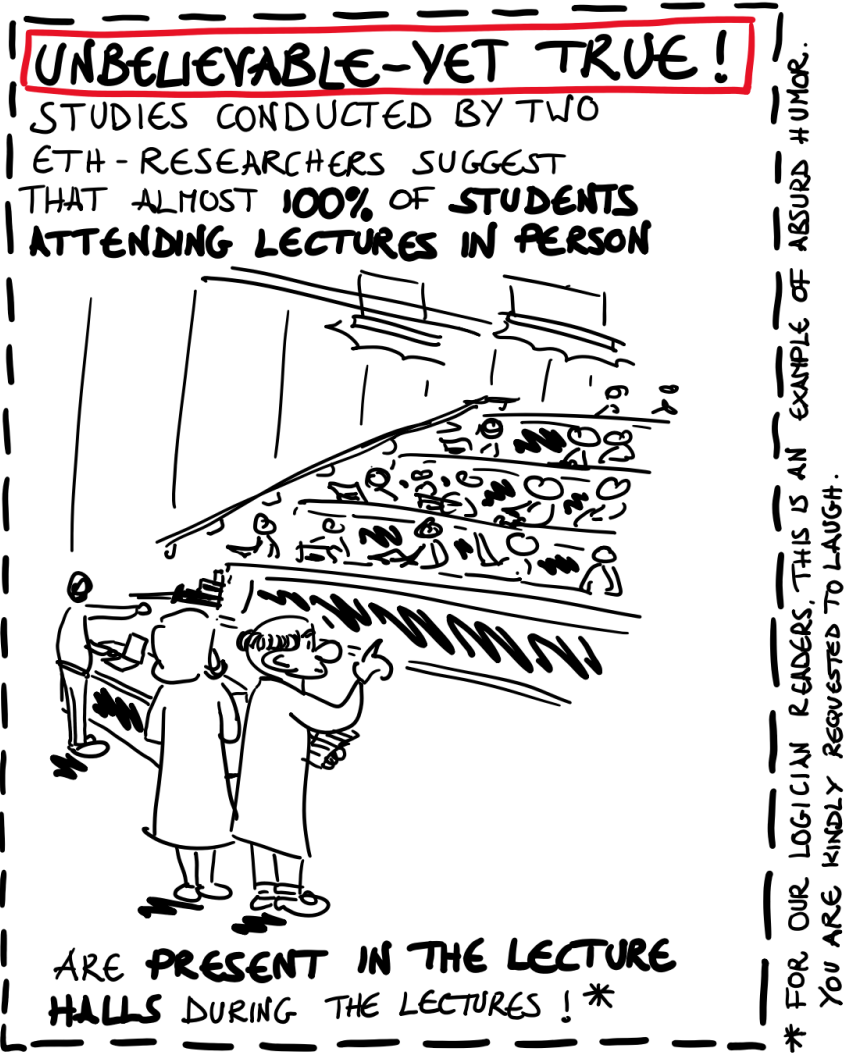
The author hopes that he could motivate at least some of you to attend a screening and looks forward to meeting you there.

The author is a mechanical engineering master student and a longtime regular visitor of the Filmstelle

1. If your Legi has VSETH printed on it next to your student number, you chose wisely during enrollment
2. Average Filmstelle Enjoyers also always collect one of the paper booklets that are handed out at the box office

Comic

Casimir Hégésippe



CASIMIR HÉGÉSIPPE

The Frisbee

PSA from the amiv General Assembly

Stephen Malcom



Say Hi to the new «Frisbee»! - Ok, it sounded funnier during the GA where they also approved a special budget of 100.-, an increase of 1900% compared to the initially proposed sum, to promote this name change. Lol, I guess...

Bier der Ausgabe

BiEr AbEr mlt HuMoR

AA & J

bier@blitz.ethz.ch

Wo beginnt «Humor» und wo hört er auf? Vermutlich mit einem «H» und einem «r». Hahaha. Die Kreativzellen sind für die Dauer der Lernphase eingesperrt gewesen und haben Schwierigkeiten auszubrechen. Daher haben wir uns in dieser besonders «lustigen» Ausgabe Unterstützung von einem Neuling, Julie, geholt. Keiner kennt sie. Aber sie macht wohl das Layout.

Julie, die durch ihre Erfahrung als Weindegü-OK Erfahrung besonders ist, ist direkt 15min zu spät¹. Den Bier-der-Ausgabe-Artikel zu schreiben ist eine sehr seriöse Aufgabe und mit viel Verantwortung verbunden. Daher Rubbeldiekatz und ab geht die Post.

Utilizzo Carta

Dieses Bier ist etwas speziell. Die blasse Farbe weist darauf hin, dass wohl für Bier wichtige Zutaten oder Prozesse bei der Herstellung vergessen worden sind. Insbesondere fällt ein Mangel an Kohlensäure auf. Ansonsten ist es fruchtig und hat einen vollmundigen, trockenen Charakter. Die langjährige Erfahrung der Brauerei lässt sich geschmacklich

nicht feststellen. Der Alkoholgehalt liegt zwischen 10-12°C, das Umrechnen der Einheiten wird dem Leser selbst überlassen². Das wässrige Kühlelement rundet den Geschmack ab und senkt die Temperatur unter 10.5% vol.



Ist das die Zukunft der Verpackung?

Bewertung [Utilizzo Carta]

Geschmack: 3.5/5



Kartondesign: 3.5/5



Bierfaktor: $\sin(\pi)/5$



Alkoholgehalt: $4.9999/5^3$



Total: $\sim 3/5$



Moersleutel

Could you pass me the Wire Stripper?



Verstehste?

Als erfahrene Stripper ist dieses Bier natürlich kein Neuland. Aber was sind «Wire»? Und was ist ein NEDIPA? (Durch unseren aktiven Investigativjournalismus haben wir investigativ herausgefunden, dass es sich um ein New England Double IPA handelt.) Und warum liegt hier eigentlich Stroh?⁴ Das Bier ist gelb. Alex S. findet: «Riecht nach Bier». Für ein NEDIPA geht es leider recht wenig rund in in unserem Mund. Enttäuschenderweise öffnet sich Siemens NX nicht schneller beim Konsum, obwohl es mit 8.5 Sachen beschleunigen sollte.



Dreifaltigkeit.

Fazit: Für läppische CHF 7.9 kann man sich das schon einmal zum Vorglühen gönnen, sonst empfehlen wir jedoch einfach eine Flasche Champagner mit dem für dieses Bier nötigen Kleingeld zu kaufen.

Bewertung [Moersleutel - could you pass me the WIRE STRIPPER]

Geschmack: 2.75 /5



Dosendesign: 4.3/5



Farbfaktor: 1/5



Alkoholgehalt: 4.25/5



Total: ~3/5



TIPP

Andi & Alex' Tipp der Ausgabe:

Schaut man sich vor dem Zwiebelschneiden einen traurigen Film an, muss man nicht weinen, da die Traurigkeitshormone, die normal zum Weinen führen, aufgebraucht sind.

Brauko Bock

Als angenehmen Abschluss trinken wir mal etwas Vernünftiges. Das gute PG: Das Bockbier der Brauko. Der Bock im Raum lässt sich aber nicht finden, vielleicht ist er den Berg hochgestiegen? Alex S. findet sein Bier im Glas, ist aber sonst gefühlstaub⁵. Das Bier ist ein flüssiges Bananenbrot, also geschmacklich EIN BISSCHEN VERBRANNT UND MALZIG.



BOCK: Branded Only Content Ka-Ching.

Bewertung [Brauko-Bier]

Geschmack: 3/5



Fassdesign: 5/5



Kwalitätsfaktor: 5/5



Alkoholgehalt: 2.5/5



Total: ~3.26/5



Ende, LOL.

-
1. akademische Viertelstunde?
 2. coolconversion.com
 3. Von Julie für Rebecca zum Layouten
 4. Konstantin Miola, ExBeKo: «haben ein behindertes Format»
 5. wie dain Mutta

Podiumsdiskussion mit den Rektoren*innen der Hochschulen Zürich

Carl von Holly-Ponientzietz

Welchen Wert hat freiwilliges Engagement in den Hochschulen? Ob im Studentenverein, OK-Team oder in der Velowerkstatt, überall engagieren sich Student*innen freiwillig für Themen die Ihnen wichtig erscheinen. Doch ist das überhaupt vorgesehen?

Hindern die Hochschulen durch den Stress im Studium dieses Engagement? Und sollte das Engagement nicht nur durch Ansehen belohnt werden? Wir diskutieren mit den Rektoren genau darüber am **Donnerstag, 16 März um 19 Uhr im HG G 5.**



discover. meet. connect.
Join The Career Weeks!
6. - 17. März 2023



**CAREER
CENTER**



Buch der Ausgabe

The Futurological Congress - Stanislaw Lem

Julia Holenstein

julia@blitz.ethz.ch

Über die Winterpause habe ich hart für den blitz gearbeitet und allerlei Bücher gelesen, über die ich hier schreiben kann. Eine grosse Auswahl macht jedoch meine Entscheidung, über welches ich jede Woche schreibe, nicht einfacher. Vor allem da unter meinen gelesenen Büchern nicht gerade viele Komödien dabei sind, die für das aktuelle Ausgabenthema am besten geeignet wären. Entschieden habe ich mich dann am Ende für The Futurological Congress von Stanislaw Lem, veröffentlicht im Jahre 1971. Ich bin mir bewusst, dass ich ziemlich oft über Sci-Fi-Dystopien schreibe, aber ich verspreche, dass es bei der nächsten Ausgabe mal etwas Abwechslung gibt.

Da es doch schon ein paar Wochen her ist, seit ich dieses Buch gelesen habe, bin ich kurz ein paar Reviews auf Goodreads durchgegangen, um mir meine Erinnerungen wieder ins Gedächtnis zu rufen. Damit ihr euch schon vorneweg einen Eindruck machen kann, bevor ich mit meiner objektiven Meinung komme, habe ich euch ein paar aussagekräftige 1-Sterne und 5-Sterne Reviews herausgesucht:

1 Stern:

- This book was just an assault on the reader without any focus to make it.
- At least it was short.
- Way too psychedelic for me, man.

5 Sterne:

- Yes...YES...
- Hello the most hilarious thing I've read this year in my life
- Sick trip

Da man sich von diesen Reviews doch nicht so ein gutes Bild machen kann, werde ich auch noch ein paar Worte zu dem Buch sagen¹. Stanislaw Lem ist ein polnischer Autor, der vor allem für sein Werk *Solaris* bekannt ist². Neben diesem Buch hat er aber auch einige weitere bekannte Sci-Fi-Werke veröffentlicht, viele davon mit einem Protagonisten namens Ijon Tichy. Dieser ist sowohl in *The Futurological Congress* der Protagonist, als auch in *The Star Diaries*, ein weiteres bekanntes Buch von ihm. Lem's Geschichten sind meistens sehr satirisch mit einem guten Anteil an schwarzen Humor, aber auch sehr philosophisch und kritisch. Aktiv als Autor war er vor allem in den 60er und 70er Jahren; schon in dieser Zeit schrieb er über *Virtual Reality* und *Artificial Intelligence*. Mittlerweile kenne ich mich ziemlich gut mit 60er-Jahre Sci-Fi aus und da gab es ziem-

lich viel Tratsch um Stanislaw Lem. Lem behauptet nämlich, dass die gesamte amerikanische Sci-Fi schlecht geschrieben, schlecht durchdacht, und nur eine Art der Geldmacherei ist. Deshalb lehnte er auch die ausserordentliche Mitgliedereinladung für den Club der *Science Fiction Writers of America* ab. Der nach Lem einzige amerikanische Autor, der schreiben kann, ist Philip K. Dick³. Dick wiederum behauptet, dass Sta-

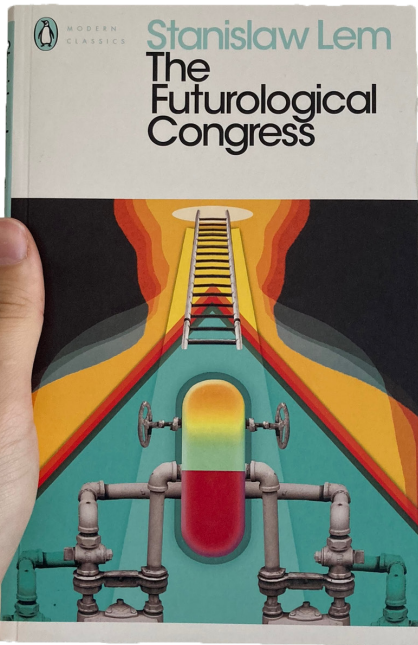
FBI. Ernst genommen wurde seine Meinung aber nicht, da man vermutete, dass er durch starke Opiate eine 'leichte Abkopplung der Realität' erlitt. Und er wahrscheinlich nur extrem patriotisch ist.

Nun aber genug zum 70er Jahre Tratsch. Diejenigen von euch, die es bis hierhin geschafft haben, erfahren nun auch endlich, um was es in diesem Buch der Ausgabe nun überhaupt geht. Die Ausgangslage ist wie folgt: Ijon Tichy nimmt am Achten Futurologischen Weltkongress teil, während dem hauptsächlich die wachsende Überbevölkerung diskutiert wird. Da ziemlich viel Dokumente präsentiert werden, werden bei einer Präsentation die wichtigsten Punkte nur noch mit einer Aufzählung der Paragraphen herausgehoben. Eine Präsentation hört sich also in etwa so an:

4, 6, 11 and therefore 22; 5, 9, hence 22; 3, 7, 2, 11, from which it followed that 22 and only 22!

Auch sonst geschieht allerlei Kurioses an dem Kongress.

Der Kongress wird im 106. Stock eines Hotels abgehalten. Auf anderen Stockwerken findet ausserdem ein Nudisten-Kongress statt, und eine revolutionäre Bewegung gegen einen Diktator. Das geht natürlich nicht gut aus, das Hotel wird bombardiert und die Kongressteil-



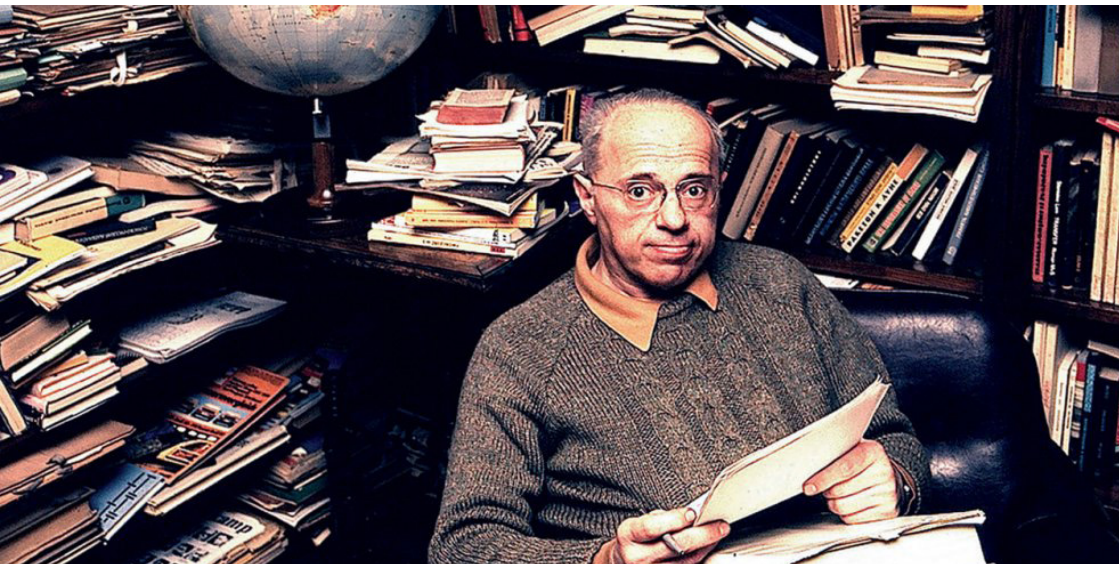
nislaw Lem ein falscher Name sei und dahinter eine kommunistische Gruppierung stecke, die sich Kontrolle über die öffentliche Meinung verschaffen will. Dick schrieb deswegen auch einen Brief an das

nehmer flüchten in die Kanalisation. Tichy findet heraus, dass das Trinkwasser mit chemisch-psychotischen Mittel versetzt wurde, und ab diesem Zeitpunkt weiss man eigentlich nie mehr, ob die Geschehnisse gerade real oder Einbildung sind. Ziemlich kompliziert und verwirrend. Ich muss sagen, dass ich noch einige für mich neue Dinge erfahren habe, als ich mir zur Vorbereitung den Wikipedia-Artikel zum Plot der Geschichte durchgelesen habe. Auf jedenfall erleben wir, beziehungsweise Tichy, einige verschiedene, sehr dystopische Zukunftsrealitäten, die nur Halluzinationen sind – oder auch nicht. Oder vielleicht doch?

Dies führt alles zu einer guten Mischung aus Humor, Satire, und

tiefgründigem Hinterfragen der Menschheit und unserer Zukunft. Und das alles auf nur 130 Seiten⁴. Wie bereits erwähnt ist es jedoch zwischenzeitlich nicht allzu einfach zu verstehen, was auch daran liegt, dass Lem ein grosser Freund von Neologismen ist. Die Geschichte kann man aber auch ohne Probleme mehrmals lesen, und man entdeckt oder versteht immer neue Dinge.

Nach dem ich nun schon einige Werke von Lem gelesen habe, gehört diese Geschichte zu einem meiner Lieblingsbücher. Es ist nicht so langwierig wie *The Star Diaries* und "humorvoller" als *Solaris*. Und genau darum geht es ja in dieser Ausgabe, "Humor"! Damit ist der Rahmen ge-



Das ist Stanislaw Lem

schlossen und ich hoffe ein paar wenige dazu angeregt zu haben, dieses Buch in die Hand zu nehmen.

PS: Für alle Filmliebhaber; der im Jahre 2013 erschienene Film *The Congress* basiert hauptsächlich auf *The Futurological Congress*.

1. schreiben
2. Wer *Solaris* bereits gelesen hat und nun meint, *The Futurological Congress* sei ähnlich, irrt.
3. Autor der Originalgeschichte zu *Blade Runner: Do Androids Dream of Electrical Sheep?* Auch eine Empfehlung von mir!
4. auf Englisch

Pokémon-Rätsel Lösung

Es ist Tornupto!



Sudoku Lösung

1	3	9	5	7	2	6	8	4
6	2	7	1	4	8	9	5	3
4	5	8	9	6	3	7	1	2
3	7	1	8	5	9	4	2	6
5	6	4	3	2	7	8	9	1
8	9	2	4	1	6	3	7	5
7	1	5	6	9	4	2	3	8
2	8	6	7	3	5	1	4	9
9	4	3	2	8	1	5	6	7

Sudoku einfach

3	9	2	5	1	6	7	4	8
1	7	5	8	4	3	6	2	9
8	4	6	7	2	9	1	5	3
2	5	4	3	8	7	9	6	1
6	3	8	2	9	1	4	7	5
7	1	9	6	5	4	3	8	2
5	6	7	1	3	8	2	9	4
9	2	3	4	6	5	8	1	7
4	8	1	9	7	2	5	3	6

Sudoku schwer

Bastli

PRAKTIKANT

AN ZENTRALER LAGE IN ZÜRICH GELEGEN
SUCHT DER BASTLI EINEN NEUEN PRAKTIKANTEN.



DEINE AUFGABEN:

- KABEL SORTIEREN
- DIMENSIONIEREN PC-LÜFTER V 3.0 + ABSTAUBEN
- TESTPILOT DROHNE UND MINI-HOVERCRAFT
- VERSUCHS PERSON FÜR HIGH VOLTAGE BODY RESISTANCE

! BEWIRB DICH JETZT ZUM PROBE-ARBEITEN !

BEAT.ASTLI@BASTLI.ETHZ.CH

Reach new spheres



Sensirion is fast, agile and unconventional. We cross boundaries, grant a lot of freedom and show genuine appreciation. As a market leader with around 800 employees, Sensirion offers stability and security while still acting with the startup spirit of its earliest days. Expand your horizons and increase your market value – throughout Switzerland and around the globe. Make a difference and create sustainable change for a smarter future.

Become part of the story – where market leadership meets startup spirit